

Ersatzreserve II - wieder mal im Einsatz

Juli 1975



20 Handorfer besuchten jetzt ihre „Patenkinder“ auf dem Truppenübungsplatz Bergen-Hohne

Druck und Drill waren bei Paten nicht gefragt

Dreitägiger Besuch bei Soldaten im Manöver

-hal- Münster-Handorf (Eig. Ber.). Zwar sah alles recht militärisch aus, als jetzt knapp 20 Handorfer als „Ersatz-Reserve II“ ihre Patenkinder, die Soldaten des in der Lützow-Kaserne stationierten Panzer-Grenadier-Bataillons 193, auf dem Truppenübungsplatz in Bergen-Hohne besuchten. Schon in der Lützow-Kaserne sahen alle nach der Einkleidung – wobei es wegen der Korpulenz einiger schon die ersten Schwierigkeiten gab – recht militärisch aus, doch machten die Paten, meist Mitglieder der Kriegerkameradschaft, schon hier deutlich, daß an diesen drei Tagen bei ihnen Druck und Drill nicht gefragt waren.

Trotz Uniform also ließ man sich auf der Bus-Fahrt schon das erste Bier schmecken; immerhin aber zeigte man beim Einmarsch ins Lager Ostenholz dann doch, daß noch einige soldatische Erfahrung vorhanden war. Die harten Feldbetten in der Unterkunft sorgten dann schon mit dafür, daß das pünktliche Wecken nicht zu schwer fiel. Wecken, Antreten, Anzugskontrolle, Revier-Reinigen, Pionierausbildung, wies der Dienstplan für den Vormittag aus, doch auch hier wurde recht „zivil“ verfahren. Zwar pumpten die Handorfer Paten an

einem herrlich gelegenen See mitten im Übungsgelände Bergen-Hohne eines der benötigten Schlauchboote selbst auf, doch als man dann auf dem See war, da ließ man es sich bei herrlichem Sonnenschein so gut ergehen, daß einige Sonnenbrände die Folge waren.

Anstrengender und vor allem viel staubiger war da schon das Nachmittagsprogramm, als es mit Panzern und anderen Kettenfahrzeugen ins Gelände ging. Nach einem gemeinsamen Besuch des Feldgottesdienstes für das ganze Bataillon ging es dann am Abend erneut hinaus zum See, wo bereits alles für einen Biwak-Abend hergerichtet war. Hier schmeckte der Spießbraten ebenso gut wie das reichlich vorhandene Bier. Am letzten Tag beim Abschied, zeigte sich wieder, daß Druck und Drill bei den Paten nicht gefragt waren. Zunächst zum Erstaunen – und dann auch zur Freude – aller Zuschauer fiel bei einem Paten der „Gruß an den Kommandeur“ so aus: Anmarsch, Rechts-Schwenk – freundliches Händeschütteln mit der Bemerkung „Ich soll sie schön grüßen!“ – Da stand dann der Entlassung der ganzen Ersatzreserve Handorf nichts mehr im Wege!